

Sommerfest 2002

(bb) Bei Sonnenschein genossen etwa 8.000 Besucherinnen und Besucher das große MHH-Sommerfest am 15. Juni 2002. Die Tombola lockte mit vielen großzügigen Preisen, darunter eine Woche Kreta für zwei Personen. Rund 6.500 Lose wurden verkauft. Auf zwei Bühnen präsentierten sich Musik-Bands, Zirkusartisten und Tanzgruppen. Und an insgesamt 17 Ständen konnten sich die Gäste unter anderem über den Transfusionsdienst und den Zentralen Schreibdienst informieren, das Teddybär-Krankenhaus kennen und philippinische Kochkünste lieben lernen



Bühnen frei ...

Aditi Chavan und Emily Dey zeigten traditionelle Tänze aus Indien (links). »Nikotin – pfui-Teufel«, sagen die Kinder der Gruppe von Jürgen Albrecht. Peter Mim & To präsentierten ein Pantomime-Programm zum Lachen und Mitmachen (rechts)



1



2



3



4



5



1 Ein Strohbad piekst und ist doch ganz weich 2 Polizei-Pferde können so trainiert werden, dass sie keine Angst vor dem Feuer haben 3 Die Frauenbeauftragten präsentierten ihre Arbeit und schenkten leckere Bowle ein 4 Fest im Griff hatten die Kinder das

wackelnde Wundertier 5 Die zentrale Frauenbeauftragte der MHH, Dr. Marlena Robin-Winn, gewann bei der Tombola einen silber-schwarzen Regenschirm 6 Bei der Gewinnausgabe herrschte den ganzen Tag über großer Andrang



Kinderklinik feierte 30sten Geburtstag

Aus diesem Anlass luden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der MHH alle Interessierten am 26. Mai 2002 zu einem Tag der offenen Tür ein. Die kleinen und großen Gäste erwartete ein umfangreiches Programm aus Veranstaltungen und Vorträgen sowie ein Sommerfest

1 Aus der Sicht eines Patienten sehen die beiden Ärztinnen schon ganz groß aus **2** Dosenwerfen fasziniert und fordert heraus **3** »Aha, so sieht das aus«, staunen die Kleinen am OP-Tisch

4 Merle freut sich über ihre Verwandlung zum Clown **5** Die Big-Band begeisterte auch die Jüngsten **6** In der Hüpfburg sahen viele Kinder die Welt aus einer neuen Perspektive





Appetitlich und lecker

Die Küche wurde bei laufendem Betrieb saniert und erweitert

Beliebt: Currywurst mit Pommes frites

(bb) Am 19. Juni 2002 war es soweit: Zum ersten Mal konnten Mensa-Gäste zwischen Pizza, Auflauf, Salat oder den bekannten Gerichten wählen – »Free-Flow« nennt sich das Konzept. Die 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Küche sorgen täglich mit rund 2.500 Mittagessen für die Besucherinnen, Besucher, Patientinnen und Patienten.

Die drei »alten« Küchen – Mensa, Patientenversorgung und Diätküche – dienen künftig als medizinisches Zentrallager. Die neue zusammengelegte Küche befindet sich in einem Anbau neben der Essenausgabe und ist nun mit vielen modernen Geräten ausgestattet. Die Sanierung und der Bau begannen im April 2000 und kosteten rund 16 Millionen Euro – eine Hälfte zahlte der Bund, die andere das Land.

Jutta Reinholz, Verwaltungsleiterin der Küche, erklärt:

»Die zum Teil erhöhten Essenpreise hängen nicht mit dem Umbau zusammen. Sie waren zwingend nötig, da der Einkauf teurer geworden ist und die letzte Preiserhöhung vor fast vier Jahren erfolgte.«

Insgesamt ist Jutta Reinholz mit der neuen Situation sehr zufrieden: »Es kommen mehr Gäste als früher und erste Rückmeldungen sind sehr positiv.« In der Küche fehle allerdings noch das Tüpfelchen auf dem i: Die neue Spülküche für das Geschirr der Patientinnen und Patienten. »Erst wenn sie in Betrieb ist, haben wir Zeit und Energie genug, um ein noch breiteres Angebot zu präsentieren, zum Beispiel frisch zubereitetes Essen aus dem Wok. Im September soll es soweit sein – und dann wird die Eröffnung auch gefeiert.

Neuer Beruf

Die MHH bildet Kaufleute im Gesundheitswesen aus

Dienstleistungsberufe, die dem heutigen Arbeitsmarkt gerecht werden – damit befasste sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2001. Die mhh nutzt die Chance und bildet zur Kauffrau und zum Kaufmann im Gesundheitswesen aus: Menschen mit diesem Beruf planen und organisieren zum Beispiel Geschäftsprozesse, arbeiten in der Kundenbetreuung, in der Material- und Personalwirtschaft oder im Rechnungswesen. Sie sind an Schnittstellen tätig – innerhalb des Betriebes sowie zu anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Dabei spielen Qualitätsmanagement und Marketing eine immer größere Rolle.

Die ersten Auszubildenden, Katharina Romanik und Patrick Schlüter, haben ihre Ausbildung am 1. August 2002 begonnen. Damit sie sich einen Überblick verschaffen können,

lernen sie zunächst verschiedene Bereiche der mhh kennen – etwa die Forschungswerkstätten, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Apotheke. Ab November 2002 werden sie jeweils etwa vier Monate lang beispielsweise im Personalmanagement beziehungsweise im Rechnungswesen eingesetzt. Begleitet wird die praktische Ausbildung durch Unterricht an der Berufsbildenden Schule 14 im Roderbruch.

Andreas Görtler

Kontakt:

Andreas Görtler

Telefon: (0511) 532-9270, Fax: (0511) 532-4391

E-Mail: Goertler.Andreas@mh-hannover.de

Stiftung MHH – Ein Erfolgsmodell?

Die hochschulinterne Diskussion zur Umwandlung der mhh in eine Stiftung des öffentlichen Rechtes greift immer konkretere Inhalte auf. Im Vordergrund der Diskussionen stand in den vergangenen Wochen die Frage: »Welches Leitungsmodell will die mhh in der Zukunft?« Die Übertragung des jetzigen Vorstandsmodells auf die Stiftung wird unterschiedlich bewertet. In der von der Lenkungsgruppe des Senates

eingesetzten Arbeitsgruppe Gremien wurde der Vorschlag eines Präsidialmodells erarbeitet, der in der Lenkungsgruppe diskutiert, dem Senat der mhh am 17. Juli vorgestellt und von diesem mit großer Mehrheit befürwortet wurde.

Ob dieses Modell in der nun anschließenden Diskussion mit dem Ministerium auch durchgesetzt werden kann, ist zurzeit noch offen. Wir sind uns einig, dass die derzeit gültige



Professor Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz
war von 1998 bis 2002 Vorsitzender des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen

Informationen zum neuen Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) finden Sie unter: www.mh-hannover.de, Stichwort: Neues NHG.

Das vollständige Dokument können Sie finden unter: www.nhg.niedersachsen.de/nhg/home/Neue_NHG.htm

Ein Interview mit **Professor Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz**, Leiter der Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der MHH

In einer möglichen Stiftung wäre das Leitungsorgan der mhh künftig das Präsidium. Worauf wird es ankommen, damit die mhh in der neuen Trägerschaft erfolgreich ist?

In einer Stiftung kämen auf die Führung neue Aufgaben hinzu, weil dann die Hochschule wirtschaftlich eigenständig sein wird. Ziel ist es, über die staatlichen Zuwendungen hinaus eigene Mittel einzuwerben. Es sind strategische Positionierungen und Entwicklungen von der mhh in eigener Verantwortung zu planen und zu verwirklichen. Durch zunehmenden universitären Wettbewerb und wachsenden Kostendruck im Krankenhausbetrieb ist es geboten, die Möglichkeiten des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) auszuschöpfen. Das Gesetz erlaubt eine Stärkung des Präsidiums. Der mhh-Senat hat sich in seiner Sitzung am 17. Juli 2002 mit großer Mehrheit im Grundsatz für ein Präsidiumsmodell ausgesprochen. Abweichend vom jetzigen Vorstandsmodell soll es einen Präsidenten ohne Ressort neben mindestens vier Vizepräsidenten als weiteren Mitgliedern des Präsidiums mit verschiedenen Zuständigkeiten geben.

Humanmedizin-Verordnung mit Übergang der mhh in eine Stiftung nicht fortbestehen soll.

Die Info-Redaktion hat Professor Schwartz zu diesem Modell und anderen Themen der Stiftung befragt. Das Interview gibt nicht nur seine persönliche Ansicht wieder, sondern greift die wesentlichen Themen der Leitungsstrukturen und der zukünftigen Balance zwischen den Gremien in

der Stiftung auf. Der Vorstand begrüßt ausdrücklich, dass der Diskussionsprozess damit in die Hochschulöffentlichkeit getragen wird. Wir müssen zu einem breiten Konsens kommen.

Horst v. der Hardt

Wie wird der Senat als höchstes akademisches Gremium aussehen und welches werden seine Aufgaben sein?

Der Senat wird auch in einer Stiftung das entscheidende Selbstverwaltungsorgan neben Präsidium und Stiftungsrat sein. Das neue NHG erlaubt es, den Senat personell zu erweitern – eine sinnvolle Lösung, weil das Konzil in Zukunft wegfallen wird. Die Details müssen in den kommenden Wochen diskutiert werden.

Welche Bedeutung und welchen Charakter wird der Stiftungsrat haben? Wie wird er zu besetzen sein?

Hinsichtlich der Größe macht das NHG ja Vorgaben: sieben Personen. Das ist vergleichsweise wenig. Es ist vorgesehen, dass ein Mitglied vom Senat entsandt wird und ein Mitglied vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Zur freien Besetzung aus Wissenschaft und Wirtschaft bleiben noch fünf Plätze übrig. Insgesamt müssen von den sieben Stellen mindestens drei an Frauen vergeben werden. Das sind die Vorgaben. Es wäre vernünftig, im Bereich Wissenschaft sowohl die Grundlagenforschung wie die Klinik möglichst hochrangig zu vertreten. Im Bereich der Wirtschaft wird man sich nach Persönlichkeiten umsehen, die eine sehr große Ausstrahlungskraft, große Führungserfahrung haben und die

geeignet sind, die Aufsichtsfunktionen in einem so großen Gebilde wie der mhh erfolgreich wahrzunehmen.

Die Finanzierung der mhh in einer Stiftung wird sich ändern. Wird das Budget genauso sicher sein wie bisher? Kann die Hochschule wirklich etwas gewinnen, wenn sie zum Beispiel die Bauherrenfunktion übernimmt?

Das Gesetz sieht eine Zuwendungsstiftung vor. Das bedeutet, die mhh bleibe grundsätzlich in direkter finanzieller Abhängigkeit vom Land. Für die ersten fünf Jahre sollte vertraglich eine Stabilität der finanziellen Zuwendungen erreicht werden. Im Übrigen hat die Stiftung die Möglichkeit nicht nur – wie bislang schon üblich – Drittmittel einzuwerben, sondern durch Geld von privaten und industriellen Stiftern ihren eigenen Spielraum zu vergrößern. Dieser Aufgabe muss an der Spitze der mhh eine gewisse Priorität gegeben werden. Darüber hinaus wird die Übertragung der Bauherrenfunktion einerseits Einsparpotentiale erschließen, andererseits besteht großer Klärungsbedarf mit dem Land Niedersachsen, wie der Erhalt von Wert und Funktion des mhh-Vermögens zukünftig finanziert werden kann.



Köstlich: Im Innenhof des Klinischen Lehrgebäudes ließ es sich beim Alumnifest gut speisen **Duo Piazzola:** Im Tangoschritt zum Buffet

Auf dem Weg

Erstmals lud die Hochschule zu einem Alumnifest – eine Fortsetzung ist im kommenden Jahr geplant

(as) Dramatischer Auftakt: Mit einer Suite aus George Bizets »Carmen« empfing das mhh Symphonie Orchester ehemalige Studierende, die sich zum ersten Alumnifest der Hochschule am 14. Juni 2002 in den Hörsaal F eingefunden hatten – ein Tag vor dem großen mhh-Sommerfest (siehe Seite 6). Rektor Professor Dr. Horst v. der Hardt dankte den Anwesenden herzlich für ihr Kommen. Für das erste Treffen sei die Resonanz auf die 2.000 versandten Einladungen sehr gut. Er sicherte allen Gästen zu, dass sie für ihr Kommen belohnt und »so richtig verwöhnt« werden.

Zunächst folgte aber erst einmal ein wenig »Arbeit«: Der Rektor gab einen ausführlichen Überblick mit den Leistungszahlen, den Organen der mhh und ihren Schwerpunkten in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Gleichzeitig beleuchtete er die Veränderungen und Probleme, denen sich die Hochschule stellen muss: Die Juniorprofessuren, Besoldung der Chefärzte, das neue Niedersächsische Hochschulgesetz oder die Änderung der Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte waren ebenso Thema wie die Arbeitszeiten oder DRGs (Diagnosis Related Groups). Schließlich skizzierte Professor v. der Hardt die Zukunft der mhh in der möglichen

Rechtsform einer Stiftung. Nach einem Vortrag über die Bedeutung der Ehemaligen für die Hochschulen und einer weiteren Kostprobe aus »Carmen« durfte endlich getafelt werden. An mehreren festlich gedeckten Tischen und im Innenhof des Klinischen Lehrgebäudes genossen die Gäste kulinarische Köstlichkeiten des italienischen Buffets, das der Catering-Service der mhh-Küche gezaubert hatte. Und Klänge des Duo Piazzola umrahmten das, weswegen die meisten gekommen waren: das Gespräch mit anderen über Erlebtes und Gegenwärtiges in der mhh.

Kontakt:
 mhh-Alumni e. V.
 c/o Medizinische Hochschule Hannover
 OE 9100
 Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
www.mhh-alumni.de

Fragen und Antworten

Die Freundegesellschaft informierte sich über Transplantationen

(bb) »Wie viel kostet eigentlich eine Herztransplantation?« Solche und ähnliche Fragen waren im Hörsaal R am 5. Juni 2002 zu hören – beim Treffen der Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e. V. mit den Experten der Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie.

Professor Dr. Axel Haverich begrüßte die etwa 70 Gäste. Anschließend berichtete Assistenzarzt Dr. Stefan Fischer über aktuelle Probleme in der Herz- und Lungen-Transplantation und deren Lösungen: »Infektionen sind ein sehr ernstes Problem nach Lungentransplantation und tragen wesentlich zur Sterblichkeit nach der Organübertragung teil. Das Risiko für einen Lungeninfekt nach Transplantation verringert sich jedoch mit einer neuen minimal invasiven Technik: Die Patientinnen und Patienten haben weniger Schmerzen und können in die Lunge eindringende Keime besser abhusten.« Zu den Vortragenden zählte auch Rika Uhle, die stellvertretende OP-Leitung. Sie schilderte sehr anschaulich den Alltag des Krankenpflege-Personals: »Eine Operation mit wenigen Worten – Hand in Hand – zeichnet die gute Zusammenarbeit aus.« Die Leiterin der Intensivstation, Margaret Stenzel-Paul, sagte: »Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, die Operierten zu beruhigen, wenn sie aufwachen, aber noch nicht sprechen können, weil sie noch über einen Tubus beatmet werden.« Dr. Gregor Warnecke, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung, erklärte: »Großtierexperimentelle Forschung ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Abteilung und stellt das entscheidende Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung neuer therapeutischer Verfahren dar.«

Bei Kaffee und Kuchen tauschten die Freunde zum Abschluss Gedanken mit den Vortragenden aus und so manche Frage erhielt noch eine Antwort: Eine Herztransplantation kostet etwa 45.000 Euro.



Interessiert: Die Freundegesellschaft zu Besuch in der MHH

Kurzmeldungen

Korrekt

(bb) Im vergangenen Info ist leider ein Gastwissenschaftler nicht richtig begrüßt worden: Dr. Sadanand M. Gaikwad (Ph.D., MSc) arbeitet zurzeit in der MHH-Abteilung Neuro-pathologie. Versehentlich haben wir dem Nachnamen ein »n« zuviel zugemutet und die Abteilung nicht richtig benannt.

MHH Info im Internet

(bb) Ab sofort können Sie sich das aktuelle MHH Info und die vergangenen Ausgaben auch im Internet ansehen. Klicken Sie dazu auf die Homepage der Hochschule (www.mh-hannover.de). Unter dem Stichwort »Vorstand« und »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit« finden Sie die MHH Infos. Gedruckte Exemplare erhalten Sie kostenlos zum Beispiel in der Mensa, der Hochschulbibliothek, der Cafeteria oder direkt bei uns, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: (0511) 532-6771

E-Mail: Pressestelle@mh-hannover.de

www.mh-hannover.de/pressestelle/home/

Multi-Karte kommt

Nachdem der MHH-Vorstand grünes Licht gegeben hat, wird die Multi-Karte auf den Weg gebracht. Sie soll als Beschäftigten-, Studierend- oder Gastausweis eingeführt werden und gleichzeitig für die bargeldlose Bezahlung in der Mensa nutzbar sein. Erweiterungen zum Beispiel im Hinblick auf die Zutrittssicherung sind geplant. Ein detaillierter Zeitplan und eine Rahmen-Dienstvereinbarung zur Einführung der Karte sind in Arbeit. Weitere Informationen im nächsten MHH Info.

Projektgruppe Multi-Karte

Informationen:

www.mh-hannover.de,

Stichwörter »Internes« und »Projekte«

Kontakt:

Stefan Voigt

Telefon: (0511) 532-5125, Fax: (0511) 532-8342

E-Mail: Voigt.Stefan@mh-hannover.de

Veranstaltungsservice

(bb) Schnitten, Kuchen, Getränke und vieles mehr – diese Leckereien können bei der Personalküche für Veranstaltungen auf dem MHH-Gelände bestellt werden. Das Angebot gilt von montags bis freitags und Bestellungen müssen mindestens vier Tage vor dem Termin in der Küche eingehen. Darüber hinaus können Gruppen zum Gästetarif auch in der Mensa Mittag essen – eine Voranmeldung ist erwünscht.

Kontakt:

Hannelore Pfingsten

Telefon: (0511) 532-3383

Fax: (0511) 532-8438